

15. Mai

Von Ebensfeld über Roschlaub nach Schesslitz
"kalte Sophie sät Lein - zu gutem Gedeihn"

Teilnehmer: Achim H, Bruno, Henry, Günter, Jörg,, Heinz, Peter, Pit

Wir hatten diese Wanderung im vergangenen Jahr dreimal verschoben, aber an diesem Tage mußte es dann sein. Wir fuhren mit dem RE ohne Umzusteigen bis nach Ebensfeld und machten uns hier auf die Socken. Aber erst nochmal bunkern, denn wir ahnten bzw. wußten, dass es unterwegs kaum was zum Kauen geben würde. So liefen wir zunächst auf dem uns bekannten Weg bis nach Prächting. Am Sportplatz zogen wir in Richtung Wald, weil dort gem. Karte eine frühgeschichtliche Ansiedlung gewesen sein soll. Aber nur Wald, kein Hinweis, nichts. Am Waldrand liefen wir dann eben weiter, immer einen wunderschönen Blick auf das rechts von uns liegende Maintal, auch Gottesgarten genannt. Wir verließen dann den Wald und kamen zu der Straße nach dem kleinen Ort Kümmel die von Kleukheim heraufkommt. Dann weiter am Waldrand leicht bergauf und schließlich führte uns der Weg quer durch den Wald. Auf der anderen Seite konnten wir links in ein wunderschönes Tal blicken, in dem die beiden kleinen Ortschaften Unterküps und Oberküps liegen. Wir liefen noch einige hundert Meter am oberen Waldrand entlang und nahmen dann einen Wiesenweg, der uns ins Tal und nach Unterküps leitete. Dort war natürlich kein Kriegerdenkmal für eine kleine Rast, so daß wir improvisierten und auf einer kleinen Gartenmauer eine Erfrischung zu uns nahmen. Von nun an ging es bergauf. Wir entschieden uns für den länger im offenen Gelände verlaufenden Weg und waren uns aber im Klaren, dass wir nochmal bergauf und zwar etwas steiler gehen müssen. Diese Steigung war auch recht anstrengend für alle, aber auch diese wurde geschafft. Kurz abwarten, Puls wieder auf Ruhepulsstand bringen und dann gemächlich weiter. Gem. Karte sollte hier die oberfränkische Steinerne Rinne sein. Aber wieder nichts. Enttäuschend! Aber irgendwelche Hinweisschilder waren auch wieder Fehlanzeige. Dann stiegen wir steil nach Roschlaub hinab, ein kleines und feines Dörflein mit einer „gemütlichen“ Bushaltestelle, die wir auch gleich besetzten um dort unser Mittagsmehl zu verzehren. Die unter der Woche geschlossene Gastwirtschaft lag genau gegenüber. Heinz organisierte mit seinem treuen Blick bei einem Bauern auch noch eine Flasche Bier für jeden von uns. Somit waren wir wenigstens halbwegs gerettet. Unser weiterer Weg führte uns erst auf der Fahrstraße nach Pauschdorf und nun hatten wir auch den schönen Blick auf Gügel und Giechburg. Nach ungefähr einem schlappen Kilometer kamen wir an einen Parkplatz und nun hatten wir alle Wanderzeichen in Hülle und Fülle. Zum Beispiel den Main-Donauweg. Der Weg führte nun direkt durch den Wald stets abwärts. Dann über Wiesen weiter bis nach Burgellern, am Schloss vorbei und auf dem Rad und Wanderweg im Tal weiter. Dann unter der A70 durch und schon waren wir auch in Schesslitz angelangt. Gleich am Anfang des Ortes war eine Bushaltestelle und der Plan sagte uns, dass wir in vier Minuten nach Bamberg fahren könnten. Es gab zwar noch – berechnete – Einwände dass wir doch vorhatten in Schesslitz noch ein gemütliches Bierchen zu schlürfen, aber die Mehrzahl wollte zeitiger zurück sein. Also fuhren wir nach Bamberg und von hier mit dem RE wieder zurück nach Erlangen.

Fazit: Eine sehr wellige Wanderung mit einem steilen Aufstieg. Landschaftlich einmalig schön. Wenn wir wieder mal dorthin gehen, wollen wir aber die Steinerne Rinne sehen.

Also freuen wir uns nun auf die Wanderung zur Bergkirchweih

Jörg